

Mit Bauhaus durch den Dschungel

Von HERIBERT BRINKMANN

„Ich bin ein sammelnder Jäger, und meine Kunden sind jagende Sammler.“ Christoph Josephs zeigt im dritten Stock vom Stilwerk einen Teil seiner „Trophäen“, zusätzlich zu seinem Ladenlokal im ersten Stock. 1983 eröffnete er mit seiner Frau Petra das Design-Geschäft „Wende“, passend zur propagierten geistig-moralischen Wende. Als Jäger verloren geglaubter Design-Schätze der Zeit von 1925 bis 1937, vor allem Art Deco, Bauhaus und American Streamline, weiß er auch viel zu erzählen – beileibe nicht nur Jägerlatein. Schade, dass die Möbelstücke, allesamt restaurierte Originale und keine Replikat, nicht selber ihre Geschichten erzählen können. Etwa die Odyssee eines Schrankes, der von Deutschland durch den Dschungel in den Palast eines indischen Maharadschas ausgeliefert wurde, und schließlich über Monaco und Kalifornien 1997 nach Deutschland zurückkehrte. Oder Alfons Mauser, der in den 30er Jahren mit dem Zeppelin nach New York flog. Vom amerikanischen Streamline-Design begeistert, entwarf er Stahlmöbel, die von der Rundform der Ölfässer ausgehen. In der Stilwerk-Ausstellung ist auch ein US-Kühlschrank von 1938 zu bestaunen, damals teurer als ein Auto, hergestellt vom Autobauer General Motors. Da versteht sich, dass die Kühlschranktür nicht nur wie eine Autotür aussieht, sondern auch so klingt.

Josephs verrät nicht seine Quellen – höchstens bereits versiegte. So wie die Konzernzentrale in Rotterdam, die seit den 60er Jahren das gesamte Bauhaus-Mobiliar aus den 30er Jahren sorgfältig eingelagert hatte. Oder Uruguay. Viele deutsche Juden emigrierten in den 30er Jahren dorthin – mit ihren Möbeln. Für Christoph Josephs und seine Frau Petra, eine Feng Shui-Expertin, drücken ihre Schreibtische den „Pioniergeist eines neuen Denkens“ aus – Symbole von Kreativität, Power und Vision.

□ 1925-1937: Office-Ausstellung im Stilwerk, Grünstraße 15, 3. OG, bis 15. Juni. Wende, 1. OG.